

Brut der Nachtigall *Luscinia megarhynchos* in Innsbruck

Ellen THALER, Innsbruck

Am 5. Juli 1988 wurden dem Alpenzoo zwei noch flugunfähige, leicht verletzte Nachtigallen-Nestlinge gebracht, die von einer Katze aus dem Nest gescheucht worden waren. Insgesamt enthielt dieses Nest mindestens vier Junge, doch konnte bei späterer Nachsuche kein weiteres mehr gefunden werden. Der Standort des Nestes befand sich am äußersten westlichen Stadtrand von Innsbruck, auf einem teilweise naturbelassenen Gartengrundstück in leichter Hanglage, das Nest selbst in einem dichten Johannisbeerstrauch in etwa 1 m Höhe über dem Boden und in unmittelbarer Nähe eines Wohnhauses. Den Grundeigentümern waren die Nachtigallen ein vertrauter Anblick, da sie anscheinend ohne Scheu das Nest anfliegen und das ♂ seit längerem (ca. Mitte Mai) eifrig sang. Bereits in den Jahren 1984, 86 und 87 wurde mir von verschiedenen Anrainern aus dieser Gegend von Mai bis Juni immer wieder Nachtigallengesang gemeldet. Bei einer Überprüfung am 29. Mai 1987 um 23 Uhr bei leichtem Nieselregen überraschte und begeisterte mich ein wunderschöner und weittragender Nachtigallenschlag aus einer dichten Traubenkirschenhecke.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß A. LANDMANN (1987) in seiner Dissertation ein Brutvorkommen der Nachtigall im Jahre 1982 aus dem Raum Patsch (südlich von Innsbruck, Wipptal) erwähnt, ohne allerdings nähere Angaben zu machen.

Die oben erwähnten Jungvögel wurden von Hand aufgezogen, erholten sich gut und wurden am 16. Juli flügge. Am 27. Juli setzte ich sie in unsere Kleinvogelvolieren ein. Sie haben ihr Kleingefieder im entsprechenden Zeitraum vermausert, ein Jungvogel singt bereits regelmäßig, und beide zeigen nun (2. November) star-

kes Zugverhalten. Da beide überaus zahm blieben, schien es nicht geraten, sie freizulassen.

WALDE & NEUGEBAUER (1936) berichten im „Tiroler Vogelbuch“, Seite 185–186, bislang nur über 3 Brutvorkommen in Tirol, und zwar . . . „Juni 1927 oberhalb Stams gegen Mötztal, Juli 1932 unterhalb Patsch gegen die Sill und Juli 1932 im Innsbrucker Westfriedhof“, sonst wird die Nachtigall „ . . . immer nur vereinzelt, . . . auf dem Durchzug“, genannt. Insofern stellt dieser Brutnachweis eine erfreuliche Bereicherung unserer sonst eher schrumpfenden Avifauna dar. Es ist anzunehmen, daß dort bereits in den vergangenen Jahren zumindest Brutversuche unternommen worden sind. Hoffen wir, daß bei den Altvögeln die schlechte Erfahrung des Brutverlustes nicht nachwirkt und sie dennoch wieder bei uns brüten werden.

LITERATUR

LANDMANN, Armin (1987): Ökologie synanthroper Vogelgemeinschaften: Struktur, Raumnutzung und Jahresdynamik der Avizönosen – Biologie und Ökologie ausgewählter Arten. Dissertation an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck.

WALDE, Kurt, & NEUGEBAUER, Hugo (1936): Tiroler Vogelbuch.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Ellen THALER
Alpenzoo
A-6020 Innsbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Thaller Ellen

Artikel/Article: [Brut der Nachtigall Luscinia megarhynchos in Innsbruck. 58](#)